

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Ressourcen und Subjektivierungserfordernisse Jugendlicher im Übergangssystem

Ulrich Weiß, Bergische Universität Wuppertal

Die Anforderungen an Jugendliche, die sich um eine Ausbildung im dualen System bemühen, sind in den vergangenen Jahrzehnten in allen Ausbildungsberufen sukzessive gestiegen. Lernende und BewerberInnen müssen heute nicht mehr nur in der Lage sein, den Anweisungen und Demonstrationen ihres Lehrmeisters¹ oder Ausbilders zu folgen und das Demonstrierte zu imitieren und zu üben. Es wird zudem erwartet, dass sie ein eigenständiges Problemlösungsverhalten entwickeln, sich selbstbewusst fremde Wissensgebiete erschließen und insbesondere digitale Techniken verwenden, um aktiv, flexibel und in Kooperation mit Anderen, immer neue Herausforderungen zu bewältigen (vgl. Kleemann, Matuschek, Voß 2003: 64 ff).

Das Ergebnis ist, dass es viele AbsolventInnen niedriger Schulabschlüsse in Bildungsgänge des sogenannten Übergangssystems zieht, entweder, weil ein direkter Übergang in eine duale oder vollzeitschulische Ausbildung nicht gelungen ist, aufgrund der subjektiven Wahrnehmung, einem Übergang in die Erwerbstätigkeit (noch) nicht gewachsen zu sein, oder weil – aus welchem Grund auch immer – keine eigenen Bemühungen um eine Alternative unternommen wurden. In der Literatur wird diese Gruppe Jugendlicher anhand verschiedener Typologien beschrieben als benachteiligte Jugendliche (Enggruber 2006), als schwache Schüler (Rauschenbach 2010) oder als Segregationstypus, dem der Erhalt jugendspezifischen Verhaltens wichtiger ist als der Aufbau von Ressourcen für eine eigenständige Erwerbstätigkeit (vgl. Reinders 2005), bislang aber nicht anhand empirischer Befunde über die Dispositionen und Kompetenzen, die die Jugendlichen tatsächlich in Bildungs- und Unterrichtsprozesse im Übergangssystem einbringen.

Ziel der geplanten Forschungsarbeit ist es daher, ein Erhebungsverfahren zu entwickeln, mittels dessen, angelehnt an die Kapitalsorten Bourdieus (vgl. Bourdieu 2001: 112ff) und ergänzt um Fragen insbesondere technischer Zugänge zum Aufbau „erwerbsbiographischer Gestaltungskompetenz“ (Hendrich, 2005), erweiterte Kenntnisse über die spezifischen Dispositionen und Kompetenzen von TeilnehmerInnen an Bildungsgängen im Übergangssystem generiert und in einer Typologie strukturiert werden können.

Anhand eines Posters soll ein Kernelement der Materialerhebung, auf PCNutzungsaufgaben aufbauende Paarinterviews, vorgestellt werden.

¹ Wenn möglich werden geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Diese sollen allerdings in Einklang mit Lesefluss und Verständlichkeit und Lesbarkeit stehen. Daher wird gelegentlich die männliche Form - soweit nicht ausdrücklich anderweitig betont - geschlechtsneutral verwendet.

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Literatur

- Bourdieu, P. (2001): *Wie die Kultur zum Bauern kommt*. Hamburg: VSA Verlag
- Enggruber, R. (2006): *Lebenslagen und Beratungsbedarfe benachteiligter junger Menschen*. In: *Sozial Extra*. 30/5. S. 21-24
- Hendrich, W. (2005): *Erwerbsbiographische Gestaltungskompetenz als Perspektive für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung*. In: Niemeyer, B.: *Neue Lernkulturen in Europa? Prozesse, Positionen, Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 19-40
- Kleemann, F.; Matuschek, I.; Voß, G.G. (2003): *Subjektivierung von Arbeit. Ein Überblick zum Stand der Diskussion*. In: Moldaschl, M./Voß, G. G. : *Subjektivierung von Arbeit*. München: Rainer Hampp Verlag. S. 57-114
- Rauschenbach, Th. (2010): *Schwache Schüler*. In: Honer, A.; Meuser, M; Pfadenhauer, M.: *Fragile Sozialität. Inszenierungen, Sinnwelten, Existenzbastler*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 283-298
- Reinders, H. (2005): *Jugendtypen, Handlungsorientierungen und Schulleistungen*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*. 51, 4, S. 551-567